

„Wir müssen diese Chance nutzen“
Afghanische Stimmen zur Präsenz der internationalen Truppen,
gesammelt von Sanjar Soahil im April 2010

Muhammad Zaman Sher Ahmad (Taxifahrer):

Wenn die ausländischen Truppen das Land verlassen, wird es mehr Ärger geben. Die Lage ist doch so, dass keine Notwendigkeit besteht, dass die Ausländer gehen. Der Grund dafür, dass es heute ein wenig Sicherheit in Afghanistan gibt, sind doch die Ausländer. Wir sind nur hier weil es Sicherheit gibt. Die Furcht vor den Ausländern führt dazu, dass es in Afghanistan ein wenig ruhiger wird, wenn sie aber nicht da sind geht der Ärger wieder los. Ich bin hundertprozentig sicher, dass gegenwärtig kein guter Zeitpunkt gekommen ist, dass die deutschen Truppen das Land verlassen. Weil alle wissen, dass wenn die Ausländer gehen, dann werden wieder dieselben Kriegsherren und dieselben Gewehre und dieselben Schießereien, Enthauptungen, Massaker und Morde wiederkehren.

Ihsan ud-Din (Ladenbesitzer in Puli Surkh):

Meiner Meinung nach ist der Zeitpunkt für einen Abzug (der deutschen Truppen) bis heute nicht gekommen, (weil) nämlich dann wenn wir Afghanen bereit sind, dass unsere Armee und Polizei unser Vaterland verteidigen kann. Darüber hinaus helfen uns die Deutschen über die militärische Hilfe hinaus auch in anderen zivilen Sektoren. Es ist doch auch möglich, das sie (die Deutschen) eine Strategie verfolgen, dass nach dem Abzug ihrer Armee oder ihres Heeres aus Afghanistan sie ihre Unterstützung an Afghanistan verringern wollen. Aus diesen Gründen ist es besser, dass sie hier bleiben.

Fazl Bari (Ladenbesitzer in Sarayi Habibullah Logari in Mandawi):

Meiner persönlichen Meinung nach haben die deutschen Truppen oder auch die anderen ausländischen Truppen welche jetzt in Afghanistan sind, uns Afghanen eine Chance geschaffen. Wir müssen verstehen, dass diese Chance uns durch die Anwesenheit ausländischer Truppen geschenkt wurde. Wir müssen sie nutzen, um unsere Wirtschaft zu entwickeln. Wir müssen diese Gelegenheit nutzen. Die Deutschen und ihre Verbündeten sind hierher gekommen um beim Aufbau der Sicherheit und dem Wiederaufbau unseres Landes zu helfen. Wir müssen diese Chance nutzen.

Meiner Ansicht nach ist ein Abzug der deutschen Truppen aus Afghanistan nicht der Situation angemessen, in welcher sich Afghanistan gegenwärtig befindet. Erstens ist weder die Sicherheitslage noch die wirtschaftliche Situation so, dass wir selbst unsere

Sicherheit garantieren, oder unsere Kinder in die Schule schicken könnten. Deswegen ist es erforderlich, dass die deutschen Truppen solange bleiben, bis wir in der Lage sind, unsere eigene Wirtschaft und Sicherheit selbst gewährleisten zu können.

Abd ar-Rasul Sa'id (Professor an der Fakultät für Journalismus an der Universität Kabul):

Ich denke, dass in Deutschland gerade folgendes geschieht: Verschieden Parteien haben verschiedene Meinungen in Bezug auf ihre Soldaten, welche in Afghanistan innerhalb der internationalen Truppen oder von ISAF und NATO eingesetzt sind, die meisten von ihnen in Nord-Afghanistan. Manche politische Debatten innerhalb Deutschlands zeigen, dass es eine Anzahl von Fürsprechern eines Stopps des deutschen Truppeneinsatzes in Afghanistan gibt. Es gibt sogar Oppositionelle, welche laut dafür argumentieren, ihre Soldaten aus Afghanistan abzuziehen.

Ich denke, dass es in der gegenwärtigen Lage sehr nötig ist, dass die deutschen Truppen in Afghanistan präsent bleiben. Denn die afghanischen Sicherheitskräfte sind nicht soweit entwickelt. Sie können die Verantwortung für Sicherheit in den ihnen anvertrauten Regionen nicht übernehmen. In anderer Hinsicht können wir destabilisierende Aktionen von Seiten der Taliban, der illegalen bewaffneten Gruppierungen und einer Anzahl Kriegsherren her beobachten. Deshalb komme ich zu dem Schluss, dass es noch zu früh ist, um sowohl von Seiten des afghanischen Volkes, oder von Seiten der deutschen Außenpolitik her über einen Abzug der deutschen Truppen zu reden. Denn es ist erforderlich, dass sie in Afghanistan bleiben.

Erstens sehen das Volk und der Staat Afghanistans die Präsenz der deutschen Truppen als nötig an. Zweitens haben sich die anderen Länder doch gegenüber Afghanistan auch Verbindlichkeiten eingegangen. Deswegen denke ich, dass die deutschen Truppen nicht so schnell abziehen werden.

Nastaran Bahid (Student im ersten Studienjahr an der Fakultät für Rechtswissenschaften und Politologie der Universität Kabul):

Seit 34 Jahren leben die Afghanen im Krieg. Auch jetzt kann man nicht sagen, dass der Krieg in Afghanistan ein Ende gefunden hat. Auch jetzt dauert der Krieg in Afghanistan an. Unter keinerlei Umständen sollten jetzt die ausländischen Truppen so schnell Afghanistan verlassen. Denn da die regierungsfeindlichen Kräfte in Afghanistan immer noch aktiv sind, und auch die Kriegsherren immer noch an der Macht sind, können die ausländischen Truppen unter keinen Umständen Afghanistan in dieser Situation zurücklassen. Wenn das passiert, können wir mit Sicherheit vorhersagen, dass - Gott

behüte uns davor - die Situation in Afghanistan schlimmer als vor zehn Jahren wird. Deswegen ist es wichtig, dass man sich der Leute, welche in Afghanistan als einfache Menschen leben, erbarmt und sie (die deutschen Truppen) so schnell nicht abziehen. Wann immer die afghanischen Sicherheitskräfte die Fähigkeit erlangen oder erlangt haben, Sicherheit zu bewahren, dann [können sie abziehen], aber politische Gruppen und Parteien haben sich in einigen Teilen [der afghanischen Sicherheitskräfte] eingenistet, und bemühen sich die Lage in Afghanistan verglichen mit früher noch schlimmer zu machen.

Wir wissen doch: Die Sicherheitslage ist nicht günstig. Die Bedingungen für einen Abzug der ausländischen Truppen aus Afghanistan werden solange nicht günstig sein, bis die Afghanen selbst ihre Sicherheit in die Hand nehmen und sie gewährleisten können. Solange hier internationale Netzwerke wie Terrorismus und al-Qaida in Afghanistan herrschen - und wenn dann die ausländischen Truppen abziehen - werden diese Netzwerke die Lage schlimmer als vor zehn Jahren werden lassen. Ein Abzug der ausländischen Truppen aus Afghanistan wäre vorzeitig, insbesondere ein Abzug der deutschen Truppen, die wirtschaftliche Aufbauhilfe leisten und sich an der Ausbildung der afghanischen Polizei beteiligen.

Jandan Spinghar (Geschäftsführer von FEFA - Stiftung für Freie und Gerechte Wahlen in Afghanistan):

Ich denke, dass die Deutschen aus einigen Gründen solange in Afghanistan bleiben werden, bis die Afghanen gänzlich in der Lage sein werden, auf eigenen Füßen zu stehen. Ich denke, dass gegenwärtig die Lage es nicht erlaubt, dass die Deutschen, die ja unsere historischen und langjährigen Freunde sind, ihre Verantwortung, welche sie ihren afghanischen Freunden gegenüber angenommen haben, einfach so [aufgeben], insbesondere in Bezug auf die Gewährleistung von Sicherheit. Deswegen müssen sie ein wenig in Afghanistan bleiben, bis die Afghanen auf eigenen Füßen stehen können, insbesondere im Sicherheitssektor. Ein anderer Grund ist, dass die Deutschen enge und langjährige Beziehungen zu den Afghanen haben, und durch die Geschichte hindurch gute und freundschaftliche Beziehungen unterhalten haben. Wir haben als befreundete Nationen immer aufeinander zählen können. An diesem historischen und kritischen Zeitpunkt unserer Geschichte, wenn die Afghanen die Hilfe ihrer aufrichtigen Freunde wie zum Beispiel Deutschlands, im Bereiche der Sicherheit benötigen, ist es gut dass sie bleiben. Die Deutschen selbst sind auf verschiedene Art und Weise ein Beispiel und Vorbild für die Europäische Union. Ein Abzug bevor die Probleme Afghanistan gelöst wurden, würde bedeuten, dass Europa seine Versprechen gegenüber der Region zurücknimmt. Aus diesen beiden Gründen - die Deutschen als unsere langjährigen Freunde und ihre Rolle als Vorbild für die Europäische Union - sollen sie solange

bleiben, bis der Sicherheitssektor auf eigenen Füßen stehen kann.

Die Deutschen sind nicht nur im Bereich der Sicherheit, sondern auch den anderen Sparten, wie zum Beispiel im zivilen Bereich in Afghanistan sehr effektiv in Erscheinung getreten. Wo immer auch ihrer Rolle in diesen Bereichen gestärkt und aktiver gestaltet wird, können sie sich einer positiven Rolle rühmen. Natürlich wenn in einer wichtigen Sparte, also dem Sicherheitssektor, sie sich zurückziehen, dann wird ihre Präsenz in den anderen zivilen Sparten auch weniger wichtig angesehen. Diese Frage kann die freundschaftlichen Beziehungen beider Nationen beschädigen.